Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1950)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

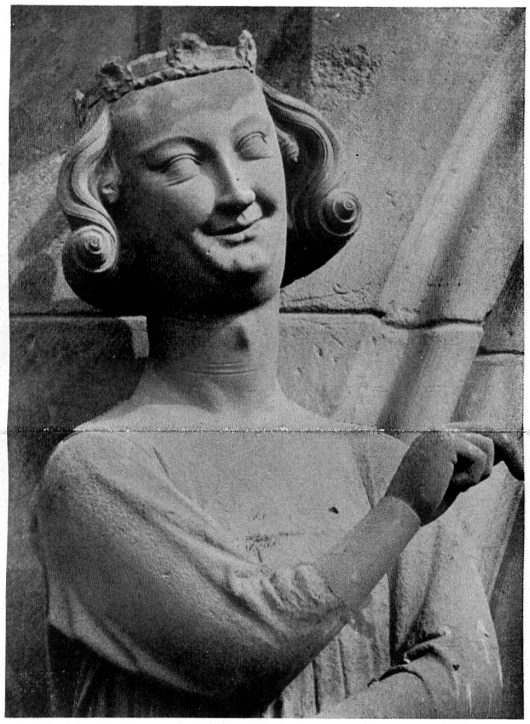
572

GESELLSCHAFT
SCHWEIZERISCHER MALER BILDHAUER UND ARCHITEKTEN
SOCIETE DES PEINTRES SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES
SOCIETÀ PITTORI SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI

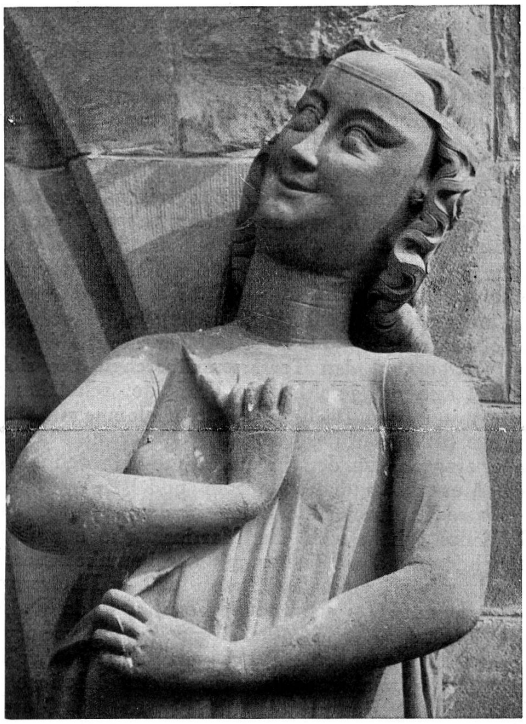
SCHWEIZER KUNST ~ ART SUISSE ~ ARTE SVIZZERA

JUNI 1950 Nr. 6 JUIN 1950

BELLINZONA
Bibliothèque nationale suisse, Berne.



Stadt u. Münstermuseum, Basel *Der Verführer*



Stadt u. Münstermuseum, Basel *Die Verführte*

Zur Delegierten und Generalversammlung in Basel

Kleiner Stadtrundgang

Es sei hier der Versuch gewagt, den Kollegen und Freunden unserer Gesellschaft, die zur Jahresversammlung in unsere Stadt kommen, einen kleinen Ansporn zur Betrachtung der Schätze zu geben, die sie in ihren Mauern birgt. Die Mauern sind zwar längst gefallen, sodass sich unser Hinweis unwillkürlich auch auf die nächste Stadtumgebung mit ihren besonderen Eigenartigkeiten und Schönheiten ausdehnen wird.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Schweizerstädten weist unsere Stadt nicht das charakteristische schweizerische Bild auf. Es fehlt die schimmernde Seefläche, wie etwa in Zürich, Luzern oder Genf, in der sich imposante Schneefirnen spiegeln, die sich von irgendeinem berühmten Alpenquai aus bewundern lassen. Mit unserer, vom Mittelland durch die Höhen des Jura abgeriegelten Stadt öffnet sich bereits die Pforte zur weitausgedehnten elsässischen Ebene. Sie wird flankiert durch eine Reihe relativ flacher Kuppen des Schwarzwaldes und der Vogesen, die unserem, das flache Land gewohnten Auge, bereits als ansehnliche Berge erscheinen, deren Silhouetten jedem Basler heimisch und vertraut sind.

Wir möchten dem Besucher, der sich mit unserer Stadt einigermassen vertraut machen möchte, anempfehlen, sich vom Zentrum der Stadt aus beim Bankverein und der Kunsthalle durch den St. Albangraben und die Rittergasse, wo er schönen alten Patrizierhäusern begegnet, zum Münsterplatz zu begeben. Der in die Tiefe sich dehnende Platz, von einer geschlossenen Front schlichter Hausfassaden umschlossen und dem graziösen Münster flankiert, zeigt uns in seinen Proportionen ein selten abgewogenes Bild. Der Reiz der schönen Platzfläche wird noch gesteigert durch die bewegt gegliederte Abschlusswand, die in ihrer gefühlvollen Staffelung zur Augustinergasse überleitet. Reizvoll sind hier auch die steilen Dachflächen, die sich sehr lebendig staffeln. In dieser harmonischen Abgewogenheit dürfte der Münsterplatz als einer der schönsten Stadtplätze gelten. Auf der Seite des Münsters schliesst sich ein baumbestandener, kleinerer Platzteil an, der allmählich zur Pfalz überleitet. Es lohnt sich, hier den Blick in die Runde schweifen zu lassen. Unter uns der leise rauschende Strom, drüben das Häusermeer von Kleinbasel und dahinter die